

## FILM über M I F N E – Rosh Pinna, Israel (Wendepunkt)

### 3 Geschichten aus Israel über Kleinkinder mit der Diagnose Autismus und über die besondere Begleitung dieser Kinder.

Dieses Mifne-Konzept wurde aus der Optionmethode von Barry Neil Kaufman – Buch: „ein neuer Tag“ DFA 1981, Orig.Titel „Son Rise“ entwickelt)

Das besondere daran: Der Augenmerk der Begleitung liegt auf der Welt des Kindes. Es ist eine besondere respektvolle Begleitung.

Wenn Eltern die Diagnose Autismus für ihr Kind hören, geraten sie meistens in eine Stresssituation. Das liegt auch daran, dass manche Fachleute mit dem Wort Autismus Hoffnungslosigkeit verbinden und das auch den Eltern vermitteln.

Es ist auch so: Eltern versuchen Beziehung herzustellen – es kommt aber keinerlei Antwort – das Kind scheint sie nicht zu sehen und zu hören – sie können es nicht erreichen – es gibt kein Weg durchzukommen –

Es liegt daran, dass verschiedene Kommunikationssysteme verwendet werden. Durch die andere und besondere Wahrnehmungsverarbeitung entwickelt das Kind neben extremen Ängsten auch ein anderes Kommunikationssystem.

In den 70er Jahren wollte die Familie Kaufmann in Californien diese Hoffnungslosigkeit nicht hinnehmen. Sie setzte sich intensiv mit den besonderen, manchmal zerstörerischen Verhaltensweisen ihres autistischen Sohnes Neil auseinander und entwickelte ihr eigenes Behandlungskonzept.

„Die Option-Methode“ - [GOOGLE: The Option Institute & Autism Treatment Center](#). Im Gegensatz zu Mifne sind hier auch ältere Kinder, Jugendliche und Erwachsene willkommen.

Dieses Konzept übernahm 1987 Hanna Alonim in Israel und arbeitet seitdem intensiv mit autistischen Kindern bis zum 6. Lebensjahr und deren Familien. Sie errichtete das Mifne-Zentrum in Rosh Pina.

Grundlage dieser Begleitung :

Das Kind wird so akzeptiert wie es ist: Die Begleitung orientiert sich daran, wie sich das Kind in der jeweiligen Situation verhält, was es an Handlungen, Aktivitäten zeigt, bzw. was es tut oder wenn es auch momentan nichts tut. Das Kind bestimmt die Situation.

Die ganze Familie samt Geschwistern des autistischen Kindes und evtl. Großeltern und Tanten, Onkeln wird miteinbezogen.

Dem Kind wird mit bedingungsloser Liebe und nicht urteilend begegnet. Keine Verhaltensweise wird als falsch angesehen. Es wird auf der gleichen Höhe genau beobachtet – im Liegen, im Sitzen, beim Laufen, beim Hüpfen u.s.w.

Alles was das Kind macht, wird respektvoll imitiert – es wird ein Spiel daraus und es entsteht Kommunikation und Beziehung.

Es wird davon ausgegangen, dass das Kind sehr viel Entwicklungspotential hat, als spezielles Kind mit speziellen Bedürfnissen und besonderen Eigenschaften und Begabungen.

Es ist eine wechselseitige Spieltherapie, die die Kommunikation fördert und das Kind selbstbewusst werden lässt.

Das Kind ist untertags in einem reizarmen Raum (6 – 8 Stunden) untergebracht – in einer Art bejahenden Raum, in dem jeweils eine Begleitperson (Mutter, Vater, ältere Geschwister, Oma, Opa, angestellte TherapeutInnen oder die Direktorin Hanna Alonim selbst) das Kind genau beobachtet und ihm folgt. Gegessen wird auch in diesem Raum.

Alle 1 ½ Std. wechselt die Begleitperson. Das Kind bleibt im Raum.

Wenn die Eltern nicht im Raum sind, beobachten sie durch eine Einwegscheibe ihr Kind, sehen Dinge, Verhaltensweisen, Aktivitäten, die sie nie für möglich gehalten haben. Sie besprechen anschliessend das Gesehene mit Hanna Alonim oder mit Mifne-Teammitgliedern .

Nach 2 – 6 Wochen im Mifne-Zentrum wird die intensive Therapie zu Hause weitergeführt und langsam in ein Leben mit weniger intensiver Begleitung umgeleitet.

Zu Hause soll das Kind einen normalen Kindergarten oder eine Regelschule besuchen.

Das Team im Mifne-Zentrum besteht aus Hanna Alonim als Direktorin, der ärztliche Leiter Dr. Elitsur Bernstein, weiteren ÄrztInnen, TherapeutInnen, SozialarbeiterInnen, PsychologInnen, PädagogInnen. Das Zentrum wird durch eine schweizerische Organisation finanziell unterstützt. Seit 2010 gibt es in Muttenz bei Basel ein Mifne-Therapiezentrum

[www.mifne-autism.com](http://www.mifne-autism.com) UND Google unter **Mifne Stiftung Schweiz**

Im Mifne-Zentrum Israel werden maximal 2 Familien gleichzeitig begleitet.

Aus dem Konzept kann auf jeden Fall die Möglichkeit eines respektvollen Umganges mit allen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen – behindert oder nicht-behindert – erahnt, verinnerlicht und umgesetzt werden !

Prinzipiell kann dieses Konzept in angepasster Form auch mit älteren Kindern, mit Jugendlichen und Erwachsenen aus dem autistischen Spektrum durchgeführt werden.

Es geht um genaues Hinhören, Hinschauen und ein einfühlsames Mitmachen mit den Aktivitäten des Betreffenden. So entsteht Kommunikation und Beziehung und das ist das Wichtigste !

Zusammenfassung aus einem Seminar in Zürich mit Hannah Alonim und Dr. Elitsur Bernstein:

Ellen Mayr-Vons  
 Lebens- und Sozialberaterin i.R.  
 Dipl. Mototherapeutin  
 Verein Autistenhilfe und Wahrnehmungsentwicklung in Tirol, e.V.  
 Feldweg 14, A-6067 Absam  
 05223 41686, 0676 4349382  
[ellen@autistenhilfe-tirol.at](mailto:ellen@autistenhilfe-tirol.at)

Absam, 1999 u. 2003  
 ergänzt 10.2013